

E. KRÄPELIN. **Psychiatrie.** Ein kurzes Lehrbuch für Studierende und Ärzte. 4. Aufl. Leipzig 1893. Abel. 702 S.

Dieses Werk, welches Verfasser dem Andenken BERNHARD VON GUDDENS gewidmet hat, stellt eine vollständige Neubearbeitung der vorhergehenden Auflage dar. Wenn auch dasselbe an dieser Stelle nicht genauer besprochen und gewürdigt werden kann, so sei doch die Lektüre des sehr fleißigen und anregend geschriebenen Werkes angelegentlichst empfohlen.

E. SCHULTZE (Bonn).

JOLLY. **Über Irrtum und Irrsein.** Rede, gehalten zur Feier des Stiftungstages der militärärztlichen Bildungsanstalten am 2. August 1893. Berlin 1893. Aug. Hirschwald. 32 S.

JOLLY macht hier die Beziehungen von Irrtum und Irrsein zum Gegenstande einer höchst anziehenden und geistreichen Besprechung, und wenn er sich auch, durch die Grenzen des Vortrages gebunden, nicht auf eine eingehendere Beschreibung einlassen kann, so fehlt es andererseits doch nicht an mannigfachen Ausblicken und an Hinweisungen auf die Fragen des Tages.

Wenn auch Irrtümer in den mannigfachsten Formen zu den regelmäßigen und wichtigsten Symptomen geistiger Störung gehören, so kommt doch viel weniger der Irrtum an sich, als vielmehr die Art seiner Entstehung und das Verhältnis, in das er zu anderen psychischen Vorgängen tritt, für die psychiatrische Beurteilung in Betracht, und zwar liegt die Differenz in gewissen Zuständen des Gehirns, durch welche ein Überwiegen oder ein Schwinden einzelner Glieder des psychologischen Vorganges bedingt wird.

Zum Teil sind es Unvollkommenheiten der Sinnesorgane selbst, die solche Verschiedenheiten erklären, viel häufiger aber liegen Mängel des eigentlichen Perceptionsvorganges zu Grunde. Die durch den Sinnesindruck unmittelbar wachgerufenen Erinnerungsbilder, in deren Identifizierung der Wahrnehmungsakt besteht, sind dann nicht die seiner Form entsprechenden, sondern mehr oder weniger davon abweichende. Die subjektive Zuthat, die in jeder Wahrnehmung liegt, ist falsch gegriffen und überliefert somit ein unrichtiges Bild des erregenden Objektes. Es handelt sich hier schon um eine Art der Sinnestäuschung, und zwar um die Illusion. Aber diese Erscheinung kommt keineswegs nur bei Geisteskranken vor, sie mischt sich vielmehr unaufhörlich in unsere Wahrnehmungen ein, und dies ist zumal dann der Fall, wenn die Klarheit unseres Vorstellens durch äußere oder innere Einflüsse, so z. B. beim Einschlafen, durch Alkohol, Affekte oder dergleichen, beeinträchtigt und die bewufste Association gelockert wird.

Solange wir im Stande sind, diese Irrtümer zu korrigieren, gehören sie noch dem physiologischen Gebiete an, um dies jedoch sofort zu verlassen, und zum pathologischen Irrtum — dem Wahne — zu werden, wenn jenes nicht mehr gelingen will. Nächst den Störungen der Wahrnehmungen sind es solche des Gedächtnisses, die den Irrtum in mannigfaltiger Gestalt erzeugen, und zwar sind es partielle Defekte und Verfälschungen des Gedächtnisinhaltes, die sich entweder als Er-